



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

28 [i.e. 18] Wie hefftig Gott begehre vom Menschen geliebt zu seyn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Gott / sich deinetwegen zu einem Menschen / und dir gleich gemacht? wan die Gleichheit die Liebe zu erwecken pflegt / warumb liebstu nit Gott / welcher dir gleich worden / damit er von dir geliebt wurde?

## Zweyter Punct.

Das fünfte so den Menschen zur Lieb Gottes antreiben soll / ist sein Leyden / und der Todt / welchen er für den Menschen aufgestanden. Daher sagt der H. Bernardus / Serm. 20. in Cant. Nisches ist V. Herz / das dich grösser Lieb werth machet / als der Kelch welchen du getruncken / ( das ist dein Leyden und Scerben ) nichts ist das grössere Andacht in uns erwecket: nichts ist das die Lieb billicher von uns erfodere; nichts ist / das uns mehr hietzu verbinde. Bey welchem du auff vier umbstände sehen solt / welche uns zu solcher Liebe verpflichten. 1. Auff die unendliche Grösse und Hochheit dessen / welcher für uns leydet. 2. Auff die Unstauglichkeit und nichtswerthigkeit deren / für welche er leydet. 3. Auff die grösse der Schmerzen und Marter / welche er aufstehet. 4. Auff die grosse Lieb / mit welcher er solche Schmerzen überträgt.

O mein frommer Christ / wan einer auß deinen Dieneren so grosse und schwere Pein für dich gelitten hätte / were er nit werth / das du ihn liebtest? wie bistu dan so gar bethöret das du Gott / welcher solcher gestalt gelitten / nit lieben thust?

## Dritter Punct.

Das sechste das dich zur Lieb Gottes bewegen soll / ist die Menge der grossen Wohlthaten / welche du von der frey und liebrei-

chen Hand Gottes bekommen. Die Wohl- und Gürtrefflichkeit dieser Wohlthaten hab auff 7. folgenden Zeichen zu erkennen. 1. Wan die Person / welche dir guts thut / hoch und anfehnlich ist. 2. Wan der jenig / welchem die Wohlthat erwiesen werden / der selbst nit werth ist / und im geringsten nit verdienet das man ihm guts thue. 3. Wan die Wohlthat das Geschenk oder Gutthaten an ihm höchst köstlich / und viel werth seynd. 4. Wan sie auß Gutwilligkeit und Liebe gegeben werden. 5. Wan man die Gutthaten ohne Besingung einiger Vergeltung / einem andern anweist. Alle diese Zeichen thun für sich Wohlthaten / welche Gott dem Menschen erwiesen / befinden; die fürnehmste und gemelten Wohlthaten seynd / die Erhaltung die Erhaltung des Menschen / die Erhaltung zum Christlichen Glauben / die Erhaltung der Veruff zur ewigen Erleuchtung / endlich das er dich zu einem Einadren so angenommen / das er dich vor so vielen und unterschiedlichem Unglück bewahret / das dir so oft an Leib und Seel vorgestanden.

Mein Christen Mensch sehe an was du für grosse Wohlthaten. Die Hund und andere vernunftlose Thier mehr / seynd gegen ihren Herrn danckbar / und du mit dem Vernunft wilt Gott nit danken noch loben?

## Die 18. Betrachtung.

Wie heftig Gott begehret mit dem Menschen geliebt zu seyn.

## Erster Punct.

Ob zwar Gott einen völligen Gehorsam an ihm selbst habe / und sich selbst mit einer unendlichen Liebe von aller Cre-

keiner liebet; danner so liebet er dermassen den Menschen/ daß er begehre und suche von ihm geliebt zu werden; wohl wissend/ daß das ganze Heyl und Wohlfahrt der Menschen an dieser Lieb hange: deswegen er dan bey ihm selbst beschloffen den Menschen zu erschaffen / und ihm zu befehlen daß er ihn lieben solte/ ja eine natürliche Nengung hierzu gegeben / welche nachmah in dem Befähg Moyses/ und des H. Evangelij durch Christum bestättiget worden.

Ach mein Gott was ist doch der Mensch/ daß du begehrest von ihm geliebt zu seyn? daß du ihm mit dem Tode dreyest / wosfern er dich mit liebe? Mein Seel wie kanst u mit hieser verwilligen / da doch all dein Glück und Heyl an solcher Liebe hangen thut? hergegen aber auß der Lieb der Creaturen mehr nit zu gemarten hast / als Unglück / Verlust / Schand/ Schmach/ und grosse Beschwer- mus.

## Zweyter Punct.

Erwege weiters wie daß Gott wegen des großen Verlangens/ vom Menschen geliebt zu seyn/ alle Mittel fürgenohmen/ so er hierzu dienlich geschehet. Dan 1. Hat er dem Menschen zu diesem End seinen heiligen Geist gegeben / welcher seiner Natur / und seinem Wesen nach/ anders nichts ist als Liebe. 2. So hat er die Stärcke und das Vermögen zu lieben gegeben / in dem er uns durch seine innerliche Insprechung/ diese Lieb ingegeben/ ja dieselbe gleichsam ingegossen. 3. Neben dem so hat er erst angefangen uns zu lieben / und uns durch die Strick und Bänd seiner Wohlthaten / insonderheit aber durch die Wohlthat der Menschwerdung / zu lieben an sich gezogen. 4. So thut er denjenigen/ welche ihn lieben/ sehr grosse/ ewige und zeitli-

che / geistliche und leibliche Belohnung verheissen. 5. So dreyet er denen welche ihn nit lieben/ mit grossen Straffen. Daher sagt der H. Johannes 1. Joh. 3. Wer nit liebet der ist todt. Item der H. Paulus 2. Cor. 16. Wer den Herren Jesum nit liebt / der sey verfluchet und verdambr.

## Dritter Punct.

Erwege/ wie daß Gott begehre/ von uns mit einer reinen/ getrewen/ und starcker Lieb geliebt zu seyn. Welche der H. Paulus eine unverkehrte Lieb nennet. Er will mit einer reinen Liebe geliebt seyn/ welche einen Grausen von allen Sünden hat/ welche im geringsten mit ihren eignen Nutzsuche; sondern allein auff die Ehr Gottes gehe; welche auff keine Vergeltung noch Straffen gehet. Er will mit einer grossen Lieb geliebt seyn. Welche sich auff alles erstreckt was Gott liebet / welche auß ganger Macht des Verstandts/ des Willens / und allen Kräfte des Leibs und des Gemühts herkommen / welche sich nach aller vorkommender Gelegenheit nimmer ersättigen kan (welche nimmer müdt wird/ ja was mehr / im Himmel und auff Erden wehren wird.) So will er mit einer starcken Liebe geliebt seyn / welche alle andere Liebe weit ubertrefse/ welche weder durch Widerwertigkeit oder Unglück / noch durch Glück zurück gehalten werden kan.

O mein Gott und Herz/ wie hastu mir so grosse Ehr angethan/ daß du mich zu so vollkommer Lieb verpflichtet. Wie ist es möglich daß ich so verblind und so unverschämbt seyn könne/ und etwas mehr/ oder über dich lieben?